



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No 93. Anno 1690. den 21. Novemb.

1690

REBELLIONEN DEM PERIVASSO



[93] 3

Anno 1690. den 21. Novemb.

Das Einhorn wird sich vigilant bezeigen müssen / woserne dessen Feinde nicht sollen verstärket werden; wann solches geschiehet / wird es die Widerspenstigen mit der Zeit zur Raison und Submission bringen. Das weißspringende Pferd im rothen Felde hat grosse Nachstellung / es dürffte aber durch seine angebohrne Stärke all ankommende Force wenig achten. In

Copent

Copenhagen

Ließ es sich ansehen/ daß es biß dato noch bey vorigen verbleiben wolte/ wiewohl man dennoch vermuthete/ daß die Wäfers sich mit der Zeit verändern / wovon der Frülmg ein mehrers zeigen dürfte. Inmittelst ward annoch mit dem Herrn von Amerongen/ wegen der Handlung/ wo es damit gehalten werden soll/ tractirt. Zu

Stockholm

Verlangte man / wie Seiner Maj. angebothenen Mediation wegen eines Friedens / bey dem Englischen Hofe würde aufgenommen werden. Man wolte mir vorsegen / als wann ein Reichstag begehret worden / worgegenß die Stände sich mit großer Submission gegenß J. K. M. erkläret/ daß sie bey ihren bereits vorhin gethanen Offerthen / unterhänigst verharreten/ mit dem Beyfügen / daß/ so lang J. K. M. sich in keinen auswärtigen Krieg melshiren würden / sie des Königs Armeem im Lande mit gnugsamer Contribution verpflegen und unterhalten wolten. Von hinnen übersetzte ich nach

Wismar/

woselbst die im verwichenen Sommer ausgezogene / und nach dem Rheynstrohm marchirte 4 Compagnien / unterm Hn. Obrist-Lieutenant Baugen/ nebst der Artillerie wieder angelangt waren/ sie hatten wenig Kranken gehabt / ohngeachtet sie doch die ganze Zeit mehrentheils marchirte / und wenig unter Dach gewesen. In

Berlin

war man höchst erfreuet/ daß Seine Churfürstl. Durchl. wiederumb auß der Reise dahin begriffen/ umb dero Residenz mit ihrer hohen Gegenwart zu begnadigen. Weilm eine Zeithero viel Metall und Eisenwerck nach dem

Lübeckischen

Sieckhause von hinnen geführt/ so wolte man/ daß Ihr. Excell. der Herr Feld-Marschall Dörffling selbiges Sieckwerck für Ihr. Churfürstl. Durchl. zu besehen/ dahin zu reisen beordert/ zuvor aber würden Ihr. Excell. die zurück kommende Pommersche Trouppen durchs Brandenburgische Territorium/ nach ihren Quartieren begleiten. Im

Selfft Brehmen

continuirte annoch die große Commission/ weilm viele Sachen

abzuhandeln waren / wie dann so woll der Geist als Weltliche
Stand und was dran dependirte/ untersucht werden solte.
Von hier setzte ich meine Reise fort durchs
Westphälische.

In selbigem Lande giengen die Werbungen tapffer fort / weiln
Ihr. Bischoffl. Gnaden eine gute Armee gegen dem Fröling
auff den Weinen haben wolten/ welche so woll gegen dem Erb-
als Reichs-Feind soll gebraucht werden. Ihr. Churfürstl.
Durchl. von Brandenburg waren dieser Orten passiret. Al-
hier gab man vor/ Zeitung zu haben / daß der Herr Dauphin
nebst dem Duc de Luxemburg / mit einer grossen Quantität
Winter-Montierung und Eiß-Sporen/ auch frische Recruten
unterwegens nach denen Armeen begriffen/ diesen Winter nach
ihren Vortheil zu campiren/ und ein oder ander Ort zu kom-
bardiren. Von solchem Aufbruch etwas gewisses einzuho-
len/ward ich umb so vielmehr genöthiget/ meine Reise nach
Amsterdam

zu beschleunigen/ es hatten aber die alhier gekommene Fran-
kößische Brieffe deshwegen nichts/ sondern meldeten nur von des
Cardinals Souillon Ankunfft von
Rom

welcher eine vor dem Frankösischen Hofe schlechte Resolution
mitgebracht/ nemlich/ daß der Pabst finaliter resolviret/ und im
Consistorio öffentlich declariret hätte/ nicht ehe mit dem Cron
Frankreich ein Accommodement zu treffen/ bis dieselbe vorher
dem Pabstlichen Stuhl alle Satisfaction gegeben. Nach
dem Tode der Infantin von

Portugal

gienge die Rede am Franköf. Hofe/ daß der Dauphin die Prin-
cessin von Toscanon heyrathen werde/ es war aber dieses noch
eine ungewisse Sache. Wegen der Schwelzerischen Cantons
war man sehr in Deliberation begriffen/ man wolte zwar solche
nicht gerne disquilliren/ dennoch aber auch den vorgenommenen
Hünninger Fortifications-Bau gerne fortsetzen. In

Engeland

freuete man sich/ daß die Herrn Embyses der Republicken Ve-
nedig/ Florenz und Genua/ welche bis dato incognito an sol-
chem Hofe residirte/ nunmehr auch nach dem Exempel des Por-
tugals

tuglischen Hn. Ambassadents/ Seiner jetzt regierenden Maj.
Im Nahmen Ihrer Hn. Hn. Principalen/ Gütlich zumdreich und
der Eronc. gründlichet hätten. Die Commissarien von der
Admiralität/ welche von beyden Parlament. Häusern authori-
siret worden/ des Admiral Lorringtons Proceß zu formiren/
hatten Ihre Commission nachgelobet/ und den Proceß bereits
zum Ende gebracht/ möchte demnach das Urtheil wohl epister
Tagen publiciret werden. Der Königs Abreise nach diesen
Länden tardiret/ und dürfte solche schwerlich vor midio De-
cenbr. wo nicht gar bis fünfftiges Neu. Jahr verichoben blei-
ben/ man präsumirte. daß diese Veränderung der Voyage aus
sonderlichen Ursachen geschehe. deren Ausbruch nicht bekant zu
machen. Im

Haag

hatte man bey dem Congreß den Ungarischen Zustand ungern
vernommen; Es ward dann und wann wegen der gemeinen
Wohlfarth zwar streifig dellberiret/ jedoch auff Sr. Britanni-
schen Majestät Ankunfft das wichtigie ausgelegt. Zu

Colln

hatte man von den Eyfferischen Strängen/ daß man wegen der
Frankosen auß

Mont-Royal

wieder in grossen Sorgen lebete/ und hatten sich die fern entle-
gende Wänter und Dorffschafften/ wegen der Contribution
mit denselbigen bereits verglichen/ die andere aber ihre Mobi-
lien und Geträyde in sichere Dertter saldiret. Laut densen
Berlesen von

Mastricht

solten 6000 Pferde bey Blanden angelanget seyn/ welchen ein
stark Corpus zu Fuß folgte/ dannenhero man sich Gedanken
machte/ daß es wohl auff Limburg/ oder auch zu einem andern
D. sein im Lande von Luyd/ möchte angesehen seyn. Wie ich
In die

Wfalz

Kam/ hatten die Frankosen 300 Mann in Neu Feiningen ge-
leget/ und liessen in den Eisenberger-Wald viele 1000 Pallisa-
den fallen/ dem Vorgeben nach

Grünstadt

damit zu verwahren. In Lautern lagen bey dem geringsten
Ber.

Bürger 30 Soldaten im Hause/ und wurden noch 2 Regimen-
ter zu Pferde erwartet. Der Marquis de la Breteche hatte
sich verlauten lassen/ dafern diesen Winter es stark frieren
würde/ wolten sie die Franzosen/ nicht allein ihr Heyl auff
Wäynß/ sondern auch auff andere Dertter versuchen. In der
Hedelbergischen

Fortification ward noch mit großem Fleiß gearbeitet/ so daß sie
schon zu vollenkommen perfection gelangt. Es war für etli-
chen Tagen eine große Quantität Pulver und Bley angekom-
men/ welches man auff dasigen Schloß in Verwahrung ge-
bracht hatte. Die Husaren hatten jenseits Meyns/ einige
Frankosen niedergewunden. Der Kayserl. General Feld Mar-
schall H. Graff von Caprara wolte diesen Winter über zu
Eppingen.

und in selbiger Gegend sich auffhalten. Der In Hoch Fürstl.
Zellischer Diensten gestandener/ und zur Harburg g. weisener
Commendant H. Brigadier von Einslau/ nach dem er auffm
Rückweg vom Meyn mit einer Krantheit befallen/ welche 6 Ta-
ge continuet/ war am letzten passato im Bergischen Lande
todt verblieben. Die von Italien kommende Post brachte
mit von

Rom/

daß so bald Ihr Päbstl. Heil. die unglückliche Zeitung/ wegen
des Verlusts Belgrade vernommen/ hatten sie noch denselbigen
Abend Ordre ergehen lassen/ 100000 fl. an Ihr. Kayf. Maj.
zu remittiren/ worüber dieselbige noch aus ihren eigenen Mit-
teln ein ercklethches herschießen wolten. Dieser Verlust hat-
te Ihr. Heyl. sehr zu Herzen gangen/ und deßfalls öffentliche
und privat Bet Stunden angeordnet/ und das Venerabile in
unterschiedlichen Kirchen aussetzen lassen/ auch selbst zu Fuß
in Procession einige Kirchen besuchet. Ihr. Päbstl. Heyl.
hatten auch/ umb sich einen allgemeinen Vater zu bezeugen/ der-
gleichen Subsidien Selber von 50000 Scudi an den gewese-
nen König Jacobo remittiren/ auch unterschiedliche Brieffe an
der in gegenwärtigen Krieg interessirten Potentaten Höfe ab-
geschicket/ worinnen er sie zu Fried und Einigkeit untereinan-
der anmahnet/ und daß sie ihre Macht wider den allgemeinen
Erb-Feind der Christenheit wenden solten. Weill nach Noti-
zung dieser Itallänischen Zeitung am Ober-Rheynstrome
nichts

nichts sonderliches zu remarquiren/ begab ich mich auff der
Reise nach

Wien/

woselbst ich vernam/ daß der Prinz Louis von Saaden/ nicht
allein die Pässe gegenß der Wallachen / sondern auch am Fluß
Merik/ so bald er von der Türcken An-March Nachricht er-
halten/ verhalten lassen/ es hatte aber der Feind/ nachdem er das
Schloß und Stadt Lippa erobert/ seinen March nicht nach

Siebenbürgen/

sondern gegenß Zollnoß angeßelt / und solte die Feindliche
Macht bis auff 50000 Mann verstärket worden / und mit 17
Stücken versehen seyn. Wo dieses also continuirte / wolte
man drauß schließen/ daß die Türcken so wol mit Ober-Ungarn
als Siebenbürgen/ in Verständniß stünden/ ohne welcher die
Türkische Macht sich nicht schützen konte. Der Herr Gene-
ral Aspermont hatte bereits seine Defension-Schrift wegen
Verlust

Belgrad

Ihr. Käyserl. Maj. übergeben/ mit dieser Erinnerung/ daß die
Ankündigung der Munition/ und dadurch verursacht beschleu-
nigte Eroberung dieser Bestung/ denjenigen/ denen die Obßicht
des Pulvers committiret worden / zuzuschreiben/ und er keines
weges zu beschuldigen sey/ zumahlen er nicht allein auff die De-
fension des Places / sondern dies und jenseits der Sau und
Donaußtrohm/ zufolge des vom Prinz Louis von Saaden ihm
aufgetragenen schweren Commando ein wachsames Auge zu
halten/ bendßiget wäre; Unterdessen ward gedachter General
annoch in einen civilen Arrest gehalten/ und muß des endlichen
Ausßpruchs über diese eingebrachte Exculpation-Schrift vom
Kriegs Rath erwarten. Der Käyserl. Ingenieur Cornaro
ward decorbert nach

Effect

sich zu verfügen/ den Ort so viel es möglich in eine bessere De-
fensions-Postur zu setzen/ die Bestung Belgrad / wurde von
denen Türcken noch immerfort repariret/ und hatte man gewis-
se Zeitung / daß der jetzige Groß-Bezier auff Einrathung der
Frankosen von Algiers/ Tunis/ Tripoli und Bisarta / die be-
rühmtesten Franköf. Renegaden zu seiner Armee kommen las-
sen. Die Hn. Deputirte der Stadt

Hamburg

waten am Hofe sehr angenshm/ und gaben Ihre Käyserl-

che Majestät denenselben Audiente / wann sie solche verlangten. So gleich wie ich dieser Stadt den Rück: n feyren / und auff den Wagen steigen wolte / Rieß auß Ober-Ingarn Zeitung / daß 30000 Türken und Tartarn dem Ledely zum Succurs in Elebenbürgen marchirten. wann dem also/dörffte es allda gefährlich außsehen / indem Prinz Ludwig von Baaden / die Armee separiret und in die Winterquartier verlegte hatte.

Wie ich meine Reise nach dem Parnassu fortsetzte und
Hannover

passirte / sahe ich da grosse Anstalten: Se Churf. Durchl. von Brandenb. außs herrlichste zu empfangen / man machte präparatorien zu allerhand divertissementen / absonderlich Neue Opern / und waren die Operisten desfalls aus Italien verschrieben: es war aber nicht zu erfahren/wie lang Jh. Churf. Durchl. daselbst verbleiben würden / man vernuthete auch daselbst Jhr Hoch. Fürstl. Durchl. von Zell / dörffte also bey sothaner hohen Zusammenkunft wegen jetziger Conjunctionen eine Unterredung gehalten werden. Wegen des Abgelebten Hn. Brigadiers Einfluß war man im Lüneburgischen betrübt.

Die Holländische Post brachte folgendes.

Aus Schottland von Edenburg / daß nachdem alle Rebellen mehrentheils zum Gehorsam gebracht worden / man von einer Reduction der Militie zu sprechen beginneth.

Auß London verlauthet / daß der Graff von Schomberg Hoffnung hat in Seines seel. Hn. Vaters Qualität als Herkog erhoben / und mit dem Ritterlichen Orden des Hofenbandes von Sr. Maj. regalirt zu werden. Die Herzogin von Graffton ihre Traur umb dero Gemahl etwas zu verringern/will auf eine Zeit zu Witthal residiren / worzu Logiamenter verfertigt werden. Der Graff von Torrington hatte sich einige Tage sehr krank befunden / ein grosser Sturm hatte in London die Dache und Mauren der Häuser zünmlich beschädigt / auch dem vernehmen nach unterschiedliche Kauffardey - Schiffe in dem Abgrund des Meeres gesandt. Auß der Leib. Garde waren 60 Mann beordert / den König auff der Reise nach Holland zu accompagniren. Es wolte vergewissert werden / daß die projectirte Million Selbes vom König auff die ungehorsame Irische Güter würde auffgenommen werden.

Die Commissarien zu Brsichtigung der See Städte und Me-

galtzen/dörfften wohl Orde bekommen/ eine Reformation un-
ter unterschiedlichen Officirern auff der Flotte anzustellen / al-
len Mangel der Schiffs Macht zu suppliren / und solche auff
Schleunigste auszurüsten.

Die von Dublin kommende Brieffe meldeten/ daß die Lebens-
mitteln daselbst sehr wohlfeil seyn/ und 1 Pfund Ochsen-Fleisch
1 Pence/ ein Viertel vom Schaaflis Pence/ und das Brodt
nach advenant im Preis wäre.

Aus Amsterdam: Alle Härings Duxsen so hier zu Endhui-
sen und in die Maas zu Hauf gehören / sind ausgenommen et-
liche durch die Französ. Käpper genommen. Nach Inhalt et-
niger Schiffer Brieffe aus England/ war ein Beschlag auff die
Kauffardey Schiffe gethan/ dahero die Schwedische und Engl.
Contoye noch wohl 6 Wochen dörfften verbleiben.

Auff dem Haag wird geschrieben / daß der Herr von Dye
auch des Herrn Graff von Solms Heffmeister aus Engel-
land dort arriviret / welchen Sr. Excell. inner 8. Tagen folgen
würden/ inmittelst gebenden die Englischen Brieffe nichts wei-
ter von des Königs Reise nach Holland. Die Pferde welche zu
Sr. Majest. Jagt erfordert werden / würden ehli Tages anlan-
gen. Es waren vom Drost von Hofe 3 Mauns und 2 Frauens-
Personen von Rotterdam gebracht und auff der ersten Pforte
vom Hofe von Holland gesetzt.

Die Teutschen Brieffe bezingen / daß der Französische Forti-
fications-Bau so gegenst Basel erlich angefangen/ nun nach
der Selten von Brysach sol vollenzogen werden. Bey Ver-
samlung der Hn. Cantons zu Baaden würden schwere Puncten
wegen der Erone Gränzfeld auff das Tapet gebracht. Die Fran-
zöf. Artillerie ist dermassen längst den Rheyß ins Elß geleget/
daß selbige nebst der Infanterie in 2 mahl 24 Stunden kan bey-
sammen seyn/ dahero wol was wichtiges obhanden ist.

Dieser Tagen erhielten wir Nachricht daß der H. Brigadier
Pinstau/ gewesenener Commendant zu Harburg/ auff den Zurüd-
marck vom Rheyß im Bergischen Lande/ nach 6 tägiger ausge-
standener Kranckheit am 31. Octobr. Todes verblischen/ welcher we-
gen seiner Tapfferkeit und künigen Conduite / so woll von Grof-
sen als kleinen höchst bedauert wird.

Diese Relation hab zu finden bey Niclas Spieringl / Buchdr-
uck an der neuen Michaelis Kirch/ wie auch in seinem
Laden neben der Börse über/ in Hamburg.